

Vor-Weihnachtlicher Schulgottesdienst, Adventsgottesdienst

Gestaltet von Joachim Kohler, Referent für Schulpastoral.

Vorbemerkung: Teile des Gottesdienstes können von Schülern vorbereitet werden: siehe „Brainstorming“/ Gedanken nach den Kyrie-Rufen. Die Lieder können durch andere Lieder ersetzt werden. Das Bild von Beate Heinen können sie „herunterladen“ und als Farbfolie ausdrucken lassen.

Vorbereitung: Folie, Overheadprojektor, Liederzettel,

Einzug: Orgel instrumental („Konzert G-Dur“ –Bach)

Begrüßung und lit. Gruß (Pfrarrer)

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent 1.+ 2. Strophe

Gedanken zum Bild von Beate Heinen (Bild auflegen):

Lehrer: Auf den ersten Blick erkennt ihr wohl ein euch vertrautes Weihnachtsbild: Das Jesuskind in der Mitte, die ausgebreiteten Arme erwecken den Eindruck als möchte das Kind einen umarmen. Drei Könige in roten Gewändern sind darum gruppiert. Betrachtet man das Bild genauer erkennt man, dass drei Dinge auf diesem Bild anders sind. Die drei Könige bringen dem Kind in der Krippe nicht Gold, Weihrauch und Myrrhe, drei sehr wertvolle und kostbare Geschenke, sondern:

Der eine König hält ein Zeugnis in der Hand mit dem Vermerk „ungenügend“.

Der zweite König auf der linken Seite gibt dem Kind Scherben einer zerbrochenen Tasse und der dritte König oben legt vor der Kind seine Maske ab, hinter einer glücklichen Maske erscheint ein trauriges Gesicht.

Ungewöhnlich, diese Geschenke. Kostbare Geschenke zu geben wäre wohl für Könige einfacher. Doch die Könige bringen das dar, was in ihrem Leben nicht so geklappt hat, was schief gelaufen ist. **Schwäche zu zeigen und Fehler zuzugeben fällt schwerer** – das kennen wir aus dem eigenen Leben.

Vor einem kleinen Kind fällt uns dies leichter. Darin liegt das Geheimnis von Weihnachten: Gott kommt als Kind ohne Macht in unsere Welt und nimmt uns in unserer ganzen Unvollkommenheit an.

1. Schüler: Herr, erbarme dich und vergib uns, wenn wir Menschen nach Äußerlichkeiten und Noten urteilen und bewerten

Lied: Herr, erbarme dich

2. Schüler: Herr, erbarme dich, wenn wir perfekt sein wollen und unser Versagen nur verdrängen.

Lied: Herr, erbarme dich

3. Schüler: Herr, erbarme dich, wenn wir unser wahres Gesicht verstecken und uns eine Maske aufsetzen.

Lied: Herr, erbarme dich

Brainstorming – Gedankenimpulse zum Bild:

Lehrer: Einzelne Schülerinnen und Schüler der K 12 und der Kl. 11 haben im Rahmen eines Brainstorming zu diesen drei Geschenken Gedanken aufgeschrieben:

(2 SchülerInnen im Wechsel):

Zeugnis ungenügend – „Was hab ich falsch gemacht?“

Zeugnis ungenügend – Schuldgefühle

Zeugnis ungenügend – Verlust des Selbstbewußtseins - Selbstzweifel - Minderwertigkeitskomplexe)

Zeugnis ungenügend – Tränen

Zeugnis ungenügend – Zeugnisse können die Persönlichkeit und den Charakter eines Menschen nicht benoten

Zeugnis ungenügend – den Erwartungen der Welt nicht entsprechen

Zeugnis ungenügend – keine Zukunft ? (Fragezeichen)

Zeugnis ungenügend – Gefühl sich nicht genügend angestrengt zu haben

Zeugnis ungenügend – Leistungsdruck

Zeugnis ungenügend – sollte man nicht einfach nur leben?

Scherben im Leben – Krach mit einem lieben Menschen

Scherben im Leben – Ehescheidung

Scherben im Leben – Mobbing

Scherben im Leben – Einsamkeit

Scherben im Leben – können ein neuer Anfang sein!

Masken – wegen schlechten Erfahrungen

Masken – Angst sein wahres Gesicht zu zeigen - Angst vor Ausgrenzung

Masken – anderen etwas vorspielen

Masken – manchmal von Vorteil

Masken – man will akzeptiert werden und muss sich deswegen anpassen.

Masken – kann man durch sie sein Gesicht verlieren?

Masken ablegen – sich anderen gegenüber nicht verstellen

Masken ablegen– anderen vertrauen, dass man auch dann akzeptiert wird, wenn man so ist wie man ist

Masken ablegen – natürliche Schönheit

Masken ablegen – seine Schwächen und Fehler eingestehen

Tagesgebet: (Pfr. Stadler)

Guter Gott, schau voll Güte und Erbarmen auf uns. Du kennst unser wahres Gesicht, du kennst unsere Sehnsucht nach Geborgenheit, Frieden und Gemeinschaft. Wir stehen kurz vor der Feier der Geburt Jesu, deines Sohnes. Allzu leicht vergessen wir, dass du uns Menschen nahe sein willst. Mache unser Herz bereit für das Geschenk deiner Liebe und Freude, damit Weihnachten für uns alle ein Tag und ein Fest werden, an dem wir deine Güte spüren. Darum loben wir dich heute und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Jesus ist geboren in Bethlehem und überall (aus: Erdentöne – Himmelsklänge, Nr. 192)

Geschichte „Zwiegespräch an der Krippe“:

Ein Junge besuchte seinen Großvater. Er schaute ihm zu, wie er an seiner mächtigen Krippenfigur schnitzte. Einige Krippenfiguren standen schon fertig auf dem Tisch. Und als der Junge ein wenig müde seinen Arm auf die Tischkante legte, merkte er, wie alle Gestalten lebendig wurden. Und er war ganz erstaunt, dass er mit ihnen reden konnte.

Und noch mehr: Hirten, Könige, Maria und Josef waren nicht mehr klein und er nicht mehr groß, sondern er ging mitten unter ihnen umher, ohne aufzufallen. Und so ging er mit ihnen in den Stall von Bethlehem hinein. Da schaute er das Kind an. – Und das Kind ihn.

Plötzlich bekam er einen Schreck, und die Tränen traten ihm in die Augen.

„Warum weinst du denn?“, fragte das Jesuskind.

„Weil ich dir nichts mitgebracht habe.“

„Ich will gern etwas von dir haben“, entgegnete das Kind in der Krippe.

Da wurde der Kleine rot vor Freude.

„Ich will dir alles schenken, was ich habe“, stammelte er.

„Drei Sachen will ich von dir haben“, sagte das Jesuskind.

Da fiel ihm der kleine Junge ins Wort: „Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch mit vielen Bildern!“

„Nein“, erwiderte das Jesuskind, „das alles brauche ich nicht. Dazu bin ich nicht auf die Erde gekommen. Ich will von dir etwas anderes haben.“

„Was denn?“ fragte er erstaunt.

„Schenk mir deinen letzten Aufsatz“, sagte das Jesuskind leise, damit es niemand anders hören sollte.

Da erschrak Michael.

„Jesus“, stotterte er ganz verlegen und kam dabei ganz nahe an die Krippe und flüsterte: „Da hat doch der Lehrer darunter geschrieben: nicht genügend.“

„Eben deshalb will ich ihn haben.“

„Aber warum denn?“, fragte er.

„Du sollst mir immer das bringen, wo „nicht genügend“ darunter steht. Versprichst du mir das?“

„Sehr gern!“, antwortete der Junge.

„Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir“, sagte das Jesuskind. Hilflos guckte der kleine Junge.

„Deinen Milchbecher“ fuhr das Jesuskind fort.

„Aber den habe ich doch heute zerbrochen“, entgegnete er.

„Du sollst mir immer das bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir auch das?“

„Das ist schwer! Hilfst du mir dabei?“

„Aber nun mein dritter Wunsch“, sagte das Jesuskind.

„Du sollst mir nun die Antwort bringen, die du deiner Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie denn der Milchbecher kaputtgegangen sei.“

Da legt der Kleine die Stirn auf die Kante der Krippe und weinte bitterlich: „Ich, ich, ich ...“, brachte er unter Schluchzen mühsam heraus, „ich habe den Becher umgestoßen, habe ich der Mutter geantwortet; in Wahrheit habe ich ihn doch absichtlich auf die Erde geworfen.“

„Ja, du sollst mir immer alle deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen“, sagte das Jesuskind. „Und wenn du zu mir kommst, will ich dir helfen; ich will dich

annehmen in deiner Schwäche, so wie du bist, ich will dir immer neu vergeben, ich will dich an deiner Hand nehmen und dir den Weg zeigen. – Willst du dir das schenken lassen?“

Und der Junge schaute, hörte und staunte

Lied: Meditatives Instrumentalstück (Orgel und Querflöte)

Bibeltext. Jesaja 11,1-4a. 12,1-2a (Pfarrer)

Das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ geht auf einen Text des Propheten Jesaja zurück. Es wird die Ankunft eines Messias angekündigt. Diese Bibelstelle wollen wir nun hören. Lesung aus dem Buch Jesaja:

Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

Der Geist des Herrn läßt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. Er richtet nicht nach dem Augenblick und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht, und entscheidet für die Armen des Landes wie es recht ist.

An jenem Tag wirst du sagen: Ich danke dir, Herr.

Du hast mir gezürnt, doch dein Zorn hat sich gewendet und du hast mich getröstet. Ja, Gott ist meine Rettung;

ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.

Wort des lebendigen Gottes

Lied: Es ist ein Ros entsprungen (Orgel)

Fürbitten:

Pfarrer: Anstelle der Fürbitten möchten wir einen Weihnachtstext aus Brasilien vortragen:

(2 Schülerinnen tragen den Text abwechselnd vor:)

- Wenn du Freunde hast, besuche sie.

Weihnachten ist Gemeinschaft!

- Wenn du Feinde hast, versöhne dich mit ihnen.

Weihnachten ist Friede!

- Wenn du Arme an deiner Seite hast, hilf ihnen.

Weihnachten ist Gabe!

- Wenn du Hochmut hast, überwinde ihn.

Weihnachten ist Bescheidenheit!

- Wenn du jemandem etwas schuldig bist, gib es ihm.

Weihnachten ist Gerechtigkeit!

- Wenn du Sünden hast, kehre um.

Weihnachten ist Gnade!

- Wenn du Finsternis hast, zünde dein Licht an.

Weihnachten ist Licht!

- Wenn du traurig bist, belebe deine Freude.

Weihnachten ist Freude!

- Wenn du im Irrtum bist, besinne dich.

Weihnachten ist Wahrheit!

- Wenn du Hass spürst, vergiss ihn.

Weihnachten ist Liebe!

Einleitung zum Vaterunser:

Priester: Damit uns dies gelingt, darum möchten wir im Gebet, das Jesus uns gelehrt hat,
bitten:

Alle: „Vater Unser...“

Segensspruch: (Pfarrer)

Verborgen bleibt Gott

Wenn du ihn suchst

In Lärm und Geschäftigkeit

In den leisen Tönen des Lebens

Wird er dir begegnen

Überraschend

Unaufdringlich

Und voller Zärtlichkeit

Darum schaffe Raum

Für Ruhe und Stille

Öffne dich

Damit er dich finden kann

In den Tiefen deiner Sehnsucht.

Schlußlied: Macht hoch die Tür Str. 1+2 (Liederzettel, Orgel)

Auszug: Orgel

Rückmeldungen, Fragen ... zu diesem Gottesdienst an: Jo.Kohler@gmx.de